

Sachgebiet Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung

Positionspapier zur Sicherheitsfälltechnik

Stand: 27.08.2019

Mit dem Begriff „Sicherheitsfälltechnik“ wird ein Verfahren zur motormanuellen Fällung eines Baumes bezeichnet, das sinngemäß auch als Stütz- oder Haltebandtechnik bekannt ist. In der DGUV Information 214-046 „Sichere Waldarbeiten“ findet sich hierzu unter Abschnitt 6.2.5 „Fälltechniken“ folgendes:

6.2.5.2 Stützbandtechnik (Sicherheitsfälltechnik)

An Stelle der Regelfälltechnik wird zunehmend die Stützbandtechnik verwendet. Diese bietet höhere Sicherheit, da mit dem Durchtrennen des Stützbandes der Zeitpunkt des Fallens eindeutig bestimmt wird.

Die Stützbandtechnik findet auch Anwendung bei leichten Rückhängern.

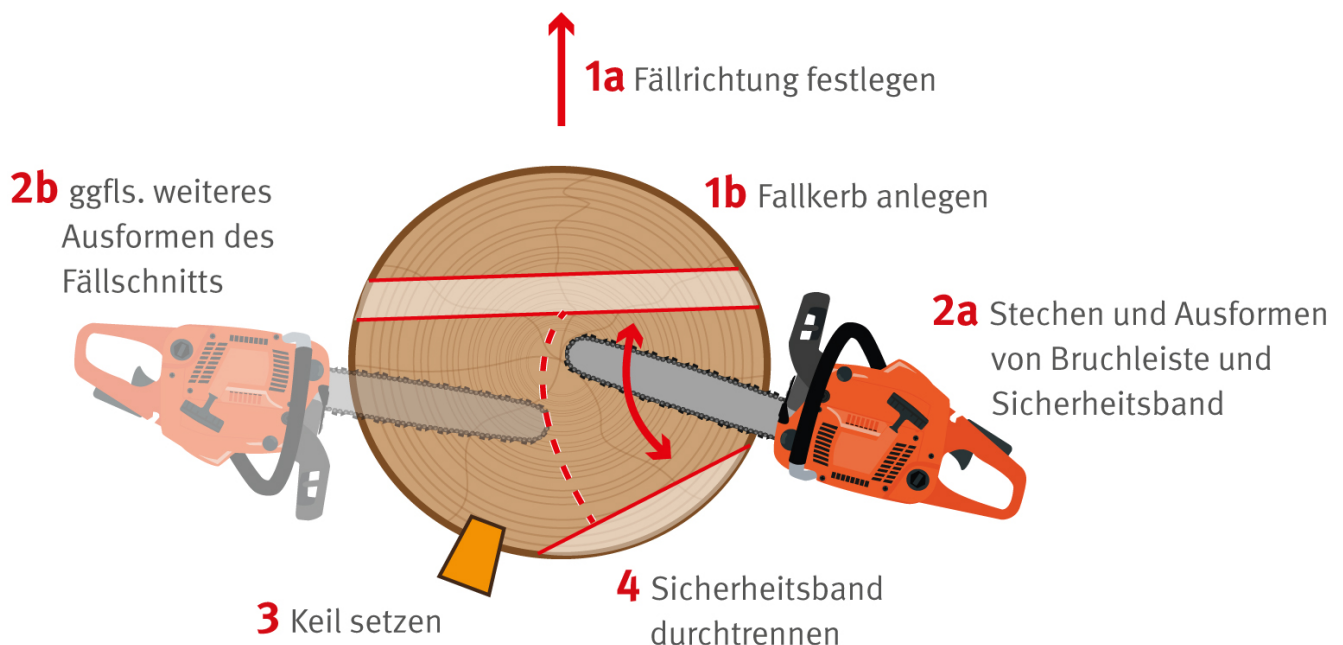
6.2.5.3 Haltebandtechnik beim Vorhänger

Der Baum neigt sich schon durch Beastung oder Wuchs in die Fällrichtung. Auf Grund starker Spannungen im Stamm besteht bei Anwendung der Regelfälltechnik Lebensgefahr durch plötzlich aufreißenden Stamm. Das Halteband nimmt die Zugspannung auf. Mit dem Durchtrennen des Haltebandes wird der Zeitpunkt des Fallens eindeutig bestimmt.

Die Sicherheitsfälltechnik erweitert die bisherige Regelfälltechnik (vergl. 6.2.5.1 DGUV Information 214-046) um das Belassen eines Sicherheitsbandes, welches erst zum Schluss im Stehen durchtrennt wird, bevor der Rückzugsort aufgesucht wird. Durch das Sicherheitsband wird wie bei der Stütz- oder Haltebandtechnik die Standsicherheit des Baumes gewährleistet. Erst nach Durchtrennen des Sicherheitsbandes kann der Baum fallen. Der Motorsägenführer hat keinen Zeitdruck bei der Fällschnittanlage und kann den Fallbereich wirksam absichern.

Das Verfahren lässt sich in Grundzügen wie folgt beschreiben:

1. Zunächst wird der Baum beurteilt, die Fällrichtung festgelegt und der Fallkerb angelegt.
2. Dann wird der Fällschnitt begonnen, indem mit dem einlaufenden Bereich der Schienenspitze eingestochen wird. Jetzt wird der Schnitt nach vorne bis zur Bruchleiste und nach hinten bis zum erforderlichen Sicherheitsband gezogen. Wichtig ist, dass die Kette korrekt gefeilt ist – sonst schlägt die Säge zurück.
3. Zur Sicherheit wird ein Keil gesetzt.
4. Der Sägenführer bestimmt, wann der Baum fallen soll. Er nimmt sich Zeit und prüft nochmals den Fallbereich. Durch das Sicherheitsband steht der Baum weiter stabil. Erst wenn er bereit ist, in die Rückweiche zurückzutreten, erfolgt ein weiterer Warnruf. Anschließend wird im Stehen das Sicherheitsband durchtrennt und der Rückzugsort rasch aufgesucht.



Die kontrollierte Fällung eines Baumes ist Voraussetzung für Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten. Baumteile oder herabfallende Äste dürfen ihn nicht gefährden.

Die Fälltechnik ist daher so zu wählen, dass

- Fällrichtung und Zeitpunkt des Fallens durch den Motorsägenführer bestimmt werden,
- genügend Zeit verbleibt, rasch den Gefahrenbereich zu verlassen, in die Rückweiche zu treten und den zuvor gewählten Rückzugsort aufzusuchen,
- der Motorsägenführer vor aufreißenden Stämmen und zurückschlagenden Stammteilen geschützt ist.

Bei normal gewachsenen und ausreichend dimensionierten Bäumen werden diese Ziele durch die Sicherheitsfälltechnik mit Belassen eines Sicherheitsbandes erreicht, das erst durchtrennt wird, wenn der Motorsägenführer bereit ist, in die Rückweiche zu treten. Sie stellt derzeit die sicherste Fälltechnik dar und wird vorrangig angewandt, außer eine konkrete Situation lässt dies nicht zu. Bei Schwachholz (BHD \leq 20 cm) ist sie nur eingeschränkt anwendbar.

Die bisherige „Regelfälltechnik“ (vergl. 6.2.5.1 DGUV Information 214-046) ist auch künftig nicht falsch und daher weiterhin zulässig.

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
Fax: 030 13001-9876
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Sachgebiet „Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung“
im Fachbereich „Verkehr und Landschaft“ der DGUV
> www.dguv.de Webcode: d40155